

Lust aufs Lesen wecken – neue Schulbibliothek für Neuköllner Grundschule

Schon der Buchtitel ist eine Verheißung für alle Grundschüler: *Die 100 ekeligsten Dinge der Welt. Madiges & Mieses, Schleimiges & Stinkendes, Übles und Unfassbares*. Da nimmt es nicht Wunder, dass dieses Buch zu den ersten gehört, das die jungen Leser in die Hand nehmen. Doch neben diesem gibt es noch viele andere, die das Interesse der Leserschaft wecken, allen voran *Gregs Tagebuch* und *Star Wars*. Die meisten Bücher sind neu, übersichtlich in Regalen platziert und besitzen einen großen gemeinsamen Nenner: „Sie kommen im Alltag der Kinder vor“, erklärt die Lese- und Literaturpädagogin *Christine Straten*.



© Mathias Huhn

Während die zehn Kinder mit den Büchern auf Kissen und Teppichen sitzen, beobachtet Faruk Yilmaz die Szenerie. Der junge Lehrer für Mathe und Gesellschaftswissenschaften zeigt sich hoch zufrieden: „Etwas Schöneres kann ich mir kaum vorstellen. Die Veranstaltung hat mir Mut gemacht, dass die Schüler auch von allein kommen. Jede und jeder findet hier was.“

Förderung & Werte unverzichtbar

Wie wichtig die Leseförderung ist, ist auch **Beatrice Westphal**, der Leiterin der *Eduard-Mörrike-Grundschule*, schon seit längerem klar. Aber allein aus Mitteln der Schule wäre eine Bibliothek wie die neue nicht zu finanzieren gewesen. Es war deshalb ein Glücksfall, dass die konzeptionelle Entwicklung und die Realisierung der Bibliothek aus Mitteln des Programms *Soziale Stadt* erfolgen konnte und die Stelle von Gardaia Wiehler in den nächsten Jahren aus dem Bonus-Programm für Berliner Schulen finanziert wird.

Zu dem Konzept gehört auch, dass überwiegend neue Möbel und Bücher für die Bibliothek angeschafft wurden. Für die Kinder sei es wichtig, dass alles einen gewissen Wert darstelle, so Gardaia Wiehler. Die Schüler hätten am Anfang gefragt, was das alles gekostet habe. Und dann: „Oh, so etwas Wertvolles für uns!“ Den Schülern steht nun ein Buchbestand von ca. 600 meist neu gekauften, aktuellen Büchern zur Verfügung. Der Schwerpunkt liegt auf Erstlesebüchern, Reihentiteln, Comic-Romanen und einem Grundbestand an Bilderbüchern, Sachbüchern und Comics. Angeschafft werden musste darüber hinaus auch allerlei Kleinkram – Scheren, Papier, Klebebänder ...

Der große Vorteil der Schulbibliothek ist, dass die Wege zum Buch kurz sind. Und dass immer jemand da ist, denn Leseförderung lebt von den Personen. Unterstützt wird Gardaia Wiehler, deren Stelle mit 17 Stunden knapp bemessen ist, von der pensionierten Diplom-Pädagogin **Brigitte Reichel**, die sechs Stunden wöchentlich in der Bibliothek mitarbeitet. Ihre Unterstützung gewährleistet, dass die Tür der Bibliothek von Montag bis Donnerstag offen steht, vormittags den Klassen, nachmittags interessierten Schülern.

Frank Sommer, Eventilator
Mathias Huhn, Ganghofer Kiezinfo

Christine Straten ist am Aufbau der neuen Schulbibliothek der *Eduard-Mörrike-Grundschule* beteiligt und hat dort **Gardaia Wiehler** beraten, wie diese den Kindern das Lesen näherbringen kann. Wiehler leitet seit Anfang Januar die Bibliothek der Neuköllner Grundschule und wird dabei von **Brigitte Reichel** vom Verein *BrotZeit* e. V. ehrenamtlich unterstützt.

Zwar gab es schon früher eine Bibliothek in der Schule, aber sie war wenig einladend und das Angebot bescheiden. Die neue Bibliothek, vom Projektträger *Eventilator* geplant und eingerichtet, ist hell und gemütlich, es stehen Sitzsäcke herum, Teppiche liegen aus und das Buchangebot ist durchdacht.

Das Lesen an sich gehört für viele der Schüler nicht zum Alltag, weil sie aus finanziell schwächeren Haushalten kommen und/oder Eltern haben, für die Deutsch nicht die Muttersprache ist. Das allein will noch nichts heißen, aber die Schulleitung und die Organisatorinnen der neuen Bibliothek gehen davon aus, dass viele Kinder zu Hause gar keine Bücher besitzen. „Den Eltern fehlt das Geld, um den Kindern Bücher zu kaufen. Und die sozialen Bedingungen sind oft so schlecht, dass niemand mit den Kindern in eine öffentliche Bibliothek geht“, erzählt Christine Straten.

Dabei gehören Lesen und Schreiben zu den wichtigsten Kulturtechniken überhaupt. Sie sind die Grundlage von Bildung und unentbehrlich, wenn es um das schulische und berufliche Vorankommen geht.

„Ein bisschen Spaß muss sein ...“

Am besten funktioniert es mit dem Lesen natürlich, wenn die Kinder Spaß daran entwickeln. Gardaia Wiehler sitzt auf einem Stuhl, im Halb-

kreis auf weichen Sitztonnen um sie herum zehn Schüler, die mit ihrem Lehrer Faruk Yilmaz vormittags in die Bibliothek gekommen sind. Wiehler verteilt Postkarten. „Wer von euch hat schon mal Post bekommen?“, fragt sie in die Runde. Einige wenige melden sich. Dann packt Wiehler ein Paket aus und erzählt, dass Nemo, die Hauptfigur in dem Kinderbuch **Bitte nicht öffnen: Bis-sig!** (arsEdition 2016, ab 8), ebenfalls ein Paket bekommen hat. Mit einem Schraubenzieher hebt



Wiehler den Deckel an und packt das Buch aus. Sie liest vor, wie aus Nemos Paket eine lebendige Plüschfigur herauspringt, ein verfressener Yeti-Ritter namens *Icy-Ice-Monsta*. Und dass es dann auch noch mitten im Sommer anfängt zu schneien. Die Kinder hören gespannt zu. „Wie es weitergeht, könnt ihr erfahren, wenn ihr das Buch lest“, sagt Gardaia Wiehler zum Schluss. Danach stehen die Kinder auf, gehen zu den Regalen, nehmen sich Bücher heraus und machen es sich gemütlich.